Aus der chirurgischen Abteilung des Zahnärztlichen Instituts
der Universität Breslau.
(Leiter: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Partsch.)

Über Lippencysten und ihre Entstehung.

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von
Artur Schüfftan,
prakt. Zahnarzt in Breslau.

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der
Medizinischen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Partsch.

Einleitend wird festgestellt, daß Cysten der Lippen zu den seltener auftretenden Geschwülsten zu rechnen sind. Begründet wird diese Behauptung mit der Tatsache, daß im Breslauer Zahnärztlichen Institut mit seinem reichhaltigen Krankengeschichtenmaterial in 30 Jahren nur 10 Fälle beobachtet und behandelt worden sind.

Die Lippencysten gehören zu den Retentionsgeschwülsten, d. h. sie entstehen durch Verhaltung des Sekretes der Lippenschleimhautdrüsen. Der anatomische Bau dieser Drüsen wird geschildert und nachgewiesen, wie leicht infolge der Verzweigung und Verästelung der Ausführungsgänge der Drüsen eine Verhaltung des Sekretes eintreten kann, wodurch die Möglichkeit zur Cystenbildung gegeben ist. Definition des Begriffes Retentionsgeschwulst: das Wesentliche und Bestimmende ist die Anhäufung von Sekretstoffen, d. h. es muß ein Erzeugnis oder wenigstens ein Ergebnis der Gewebstätigkeit das ursprüngliche Anhäufungsmaterial bilden.

Es folgt die Schilderung des klinischen Bildes der Lippencyste, ihr Werdegang, sowie die Behandlungsmethode, wie sie sich in der einschlägigen Fachliteratur widerspiegelt. Partsch präzisiert das Aussehen dieser Cysten folgendermaßen:

„Im allgemeinen sind es kleine mitunter bis zu Haselnußgröße ausgedehnte, rundlich sich vorwölbende, von verdünnter

Schleimhaut überzogene Erhabenheiten, deren Inhalt meist bläulich durchschimmert. Bei praller Füllung können sie einen derben Eindruck hervorrufen, sodaß man sie auf festem Gewebe aufgebaut vermutet. Aber die Transparenz des Inhaltes wird in den meisten Fällen die richtige Diagnose stellen lassen." Als sicherste Methode der Beseitigung empfiehlt Partsch die Exstirpation, sie hat auch in sämtlichen von ihm behandelten Fällen zur restlosen Heilung geführt. Die Exzisionsmethode empfehlen auch fast alle anderen Autoren mit Ausnahme von Lexer, der mit einer gebogenen Schere die äußere Wand der Cyste fortnehmen und den Rest mit dem Thermokauter zerstören will.

Die Gutartigkeit der Lippencyste und die geringen Beschwerden, die sie verursacht, wird überall betont.

Im zweiten Teil der Arbeit werden die im Breslauer Zahnärztlichen Institut beobachteten Fälle an Hand der Krankengeschichten geschildert und einer kritischen Betrachtung unterzogen. Einer besonderen Würdigung wird die von Partsch vertretene Beziehung zwischen Trauma und Cystenbildung unterworfen.

In einem Fall war die Entstehung der Cyste unmittelbar nach einer Verbrennung mit der Zigarre erfolgt, bei einem zweiten nach einem gegen die Unterlippe erhaltenen Schlag. Bei einem dritten wird ein Stich mit einer Gabel und wieder bei einem anderen ein Sturz von der Treppe als Ursache der Cystenbildung angegeben.

Vom zahnärztlichen Standpunkte aus bietet besonderes Interesse ein Fall, bei dem unmittelbar im Anschluß an eine orthodontische Behandlung die Bildung einer Lippencyste erfolgte.

Rückblickend wird die Frage aufgeworfen, ob es nicht ein Trugschluß sei, Lippencysten als seltene Geschwülste anzusprechen, lediglich weil die Statistik hierfür einen zahlenmäßigen Anhalt gibt. Gutartigkeit, langsames Wachstum, unauffälliger Sitz der Geschwulst mögen manchen Fall von Lippencyste später und seltener haben zur Beobachtung kommen lassen, als andere Geschwülste, die

vielleicht auch nicht häufiger auftreten, aber durch ihren Sitz und ihre entstellende Wirkung, wie z. B. die Retentionsgeschwülste der Haut eher und häufiger ärztliche Hilfe bedingen.

Ein abschließendes Urteil über die Ursachen, die zur Bildung von Lippencysten führen, läßt sich noch nicht abgeben. Die wesentlichste Bedeutung muß dem Trauma zuerkannt werden. Wenn man von einer besonderen Disposition sprechen will, muß man sie dem jugendlichen Alter und hierbei besonders dem weiblichen Geschlecht zusprechen.